

bis VI
ls ieh
führl
ß sie
jüng
rtheil
orien

XXVII.

Nachtrag zu der Abhandlung XIX „über chlorotische Gartenpflanzen“.

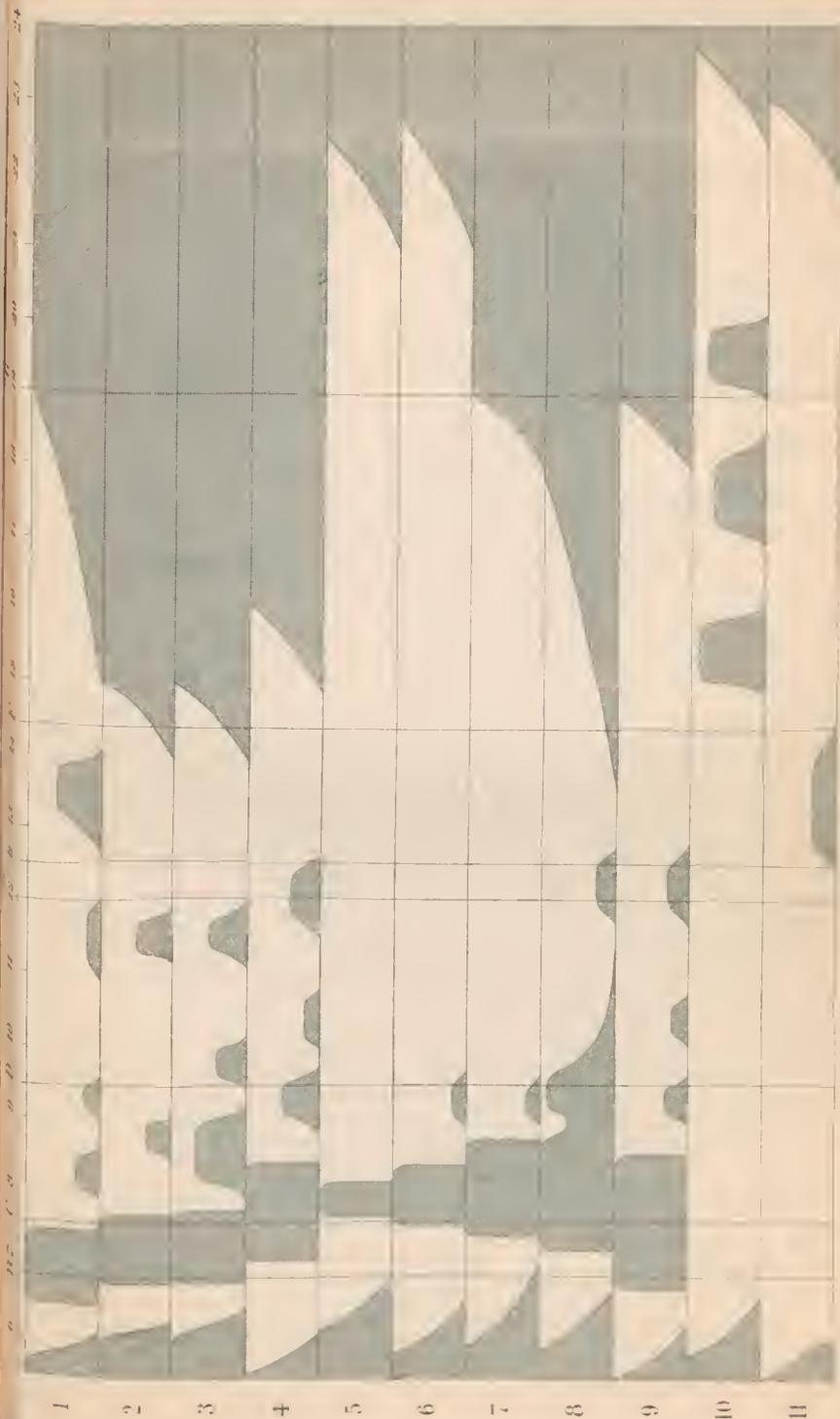
Auf Seite 454 habe ich nur gelegentlich die Thatsache kurz erwähnt, daß Blätter, welche unmittelbar nach ihrer Ausbildung chlorotisch sind, später grün werden können, ohne daß Eisendüngung stattgefunden hat. Ich hatte nun in den ersten Oktoberwochen dieses Jahres, nachdem meine Abhandlung bereits gedruckt war, Gelegenheit, einige besonders auffallende Beispiele zu beobachten. — Im August dieses Jahres (1888) hatte ein ungefähr 12jähriger großer, kräftiger Baum von *Quereus robur* (Pyramidenform) einen zweiten Jahrestrieb gemacht; die Blätter der unzähligen neuen Triebe waren ganz weiß oder nur theilweise grün. Als aber im September das weitere Wachstum ganz still stand, bemerkte man ein sehr langsames Ergrünen und ungefähr am 7. Oktober war von der Chlorose nichts mehr zu sehen; die Blätter des zweiten Triebes waren von den früheren normalen kaum noch zu unterscheiden. — Der zweite Fall betrifft einen, an einer hohen Mauer hinaufwachsenden Weinstock amerikanischer Species (vielleicht *V. riparia*). Er hatte in einer Höhe von 5—6 m sehr lange Triebe gemacht, deren spätere, im Anfang September entstandene Blätter völlig weiß waren. Mitte September hörte das weitere Wachstum auf und im Laufe von circa drei Wochen wurden diese chlorotischen Blätter grün, wenn auch nicht so dunkel, wie die normalen.

Ich lege auf diese Thatsachen Werth, weil sie die auf Seite 454 angegebene Erklärung bestätigen dürften. Man darf annehmen, daß der Zufluß des Eisens von den Wurzeln her bis zu den mehrere Meter hoch entstehenden Blättern zu langsam war, um das Ergrünen sofort zu bewirken. Als aber die Blattbildung aufhörte, fand das spärlich und langsam zugeführte Eisen des nicht gedüngten Bodens Zeit, in die bereits ausgewachsenen chlorotischen Blätter einzudringen.

Für das fernere Gedeihen der Pflanzen dürfte dieses sehr langsame nachträgliche Ergrünen allerdings von sehr geringem Belang sein; Schädigung, welche dem Vorrath von Reservestoffen des Baumes durch Austreiben nutzloser Sprosse zugefügt wird, dürfte nicht einmal zu kleineren Theil durch etwaige Assimilationsarbeit der Letzteren ausgeglichen werden, weil sehr bald nach dem langsamen Ergrünen das heftige Absterben der Blätter eintritt.



lanzeno
angsa
ein;
urch
nal z
aus
shert



1 Spectrum des lebenden Fucus. 2 3 Alkoholische Auszüge 4 5 Chlorophyllgrün in Aetheralkohol
6 bis 8 Chlorophyllgrün in Wasser. 9 Festes Chlorophyllgrün 10 Chlorophyllgelb. 11 Fucaceenbraun

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Arbeiten des Botanischen Instituts in Würzburg](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Nachtrag zu der Abhandlung XIX "über chlorotische Gartenpflanzen" 559-569](#)